

Allergnädigst privilegirtes

# Leipziger Tageblatt.

Nr. 62. Montag, den 3. März 1823.

## Erinnerung an Abführung der Personensteuer.

Vierzehn Tage nach dem Tage Latäre müssen, dem Gesetze gemäß, die Erinnerungen und Executionen wegen rückständiger Personensteuer-Beiträge ihren Anfang nehmen.

Die zu unterzeichneter Einnahme gewiesenen Contribuenten, welche nicht in Bezahlung von Erinnerungs- und Executionsgebühren verfallen wollen, werden hiermit darauf aufmerksam gemacht.

Leipzig, den 1. März 1823.

Stadt = Personensteuer = Einnahme.

## Zwei Aufsätze über genauere Zeitbestimmung.

(Zu gleicher Zeit eingesandt.)

### Vorschlag zu einer genauen Zeitbestimmung.

Unter den Bedürfnissen jedes noch so kleinen Orts gehört unstreitig die Bestimmung der Zeit zu den nöthigsten und allgemeinsten, weil jede Berrichtung, jedes Geschäft in ihr, als Element der Endlichkeit, liegt. Es muß daher der Wunsch eines jeden seyn, diese Lenkerin seiner täglichen Beschäftigungen genau zu kennen und ihre Bestimmung nicht auf Willkühr, sondern auf gute und zuverlässige Beobachtungen gegründet zu sehen. Dieses Gefühl war daher wohl die Veranlassung der jetzigen vortrefflichen Einrichtung zu der Zeitbestimmung in Wien und erweckt auch gewiß in jeden von uns das Verlangen, ebenfalls im Besiß einer so genauen Zeit zu seyn, besonders da uns die mit dem vortrefflichen

Regulator von *Williamy* ausgerüsteten Sternwarte, ein leichtes Mittel zu der Erreichung dieses Zweckes darbietet. Ich erlaube mir daher folgenden höchst einfachen Vorschlag, der sich auf das Wiener Verfahren gründet. Es werde nämlich auf der Sternwarte eine kleine Glocke befestiget, an welcher der Gehülfe alle Tage 3 oder 5 Sekunden vor dem mittlern Mittage, im mittleren Mittage und 3 oder 5 Sekunden nach denselben jedesmal durch einen einzigen Schlag die Zeit (welche er vermittelst Reduktionstafeln an der nach Sternzeit gehenden Pendel-Uhr abliest) anzeigt, während dem der von *Ew. Hochw. Rath* bestellte Uhrmacher sich auf dem Rathhausthurm befindet, und die Uhr nach den Schlägen stellt.

*Chronophilos.*

### Nachricht.

In Nr. 41 der Leipziger Zeitung vom 26. Febr. steht von Wien aus, als etwas

Neues, die Thurmuhren nach mittlerer Zeit zu stellen, indem nach der wahren Zeit, oder Sonnenzeit, die Uhren öfterer gestellt werden müßten, und dadurch viel leiden.

Dieses ist ohne Zweifel, aber eine alte Sache, und seit 60 Jahren hier in Leipzig von E. E. Hochw. Rath schon eingeführt, und jeder Rathsuhrmacher mit der Instruktion versehen worden, selbige nach der mittleren Zeit zu stellen, und zwar nach den Buschmannschen Aequations-Tabellen in London, vom J. 1750. Der verbesserte Kalender, bei Starik in Leipzig, giebt für jeden Monat und Tag in der letzten Columne (mittlere Zeit im wahren Mittag überschrieben) genau genug die Zeit für Thurm- und andere bürgerliche Uhren an, und ein jeder wird dadurch die Abweichungen der Sonne sich leicht erklären können. Ferner findet man darin die Erinnerung wegen mittlerer Zeit im wahren Mittag.

Das Läuten und Schlagen kann wohl in Wien viel Beifall haben und anwendbar seyn, allein mit einer gut gehenden Sekundenuhr kann die Zeit auch ohne Läuten und Schlagen bis auf das Genaueste an eine andere Uhr übertragen werden.

Die mittlere Zeit für Leipzig wird mir auf Anfragen jederzeit durch den Herrn Prof. M ö b i u s, Observator hiesiger Sternwarte, bis auf  $\frac{1}{10}$  Sekunde mitgetheilt, und vermittelt einer richtig gehenden Sekundenuhr auf die Rathhausuhr übertragen, wornach alsdann sich alle andern Thürmer richten müssen. Die Zeit des Stellens geschieht zwischen 12 und 1 Uhr, folglich sind Differenzen leicht zu finden, indem selbige von gleichförmig gehenden Uhren abhängt.

Ueber die Unvollkommenheiten und Störungen der Thurmuhren in einer Fortsetzung.

Carl Z a d e m a c h, Rathsuhrmacher.

### R ü g e.

Wie äußerst unangenehm muß es nicht jedem Freunde der ächten Tanzkunst seyn, jetzt fast überall (selbst in den gebildetsten Zirkeln) das Wahre dieser schönen Kunst, den gefälligen Anstand, so sehr zu vermissen!

Nur hin und wieder zeichnen sich noch einige Tänzer dadurch aus; vornehmlich diejenigen, die in Schulpforte gezogen wurden. Dort wird aber auch noch immer auf das Erlernen der Menuet, als des einzigen Tanzes, durch welchen graciöse Tänzer gebildet werden, der mehreste Fleiß angewendet, während man anderer Orte die Tanzschüler — weil sie es so wollen — nach dem oberflächlichen Durchgehen der Positionen, sogleich im wienner, russischen und schottischen Walzer und in der dabei so sehr beliebten Sprengelrichtung der Hintertheile unterweist. Das Erlernen der Menuet aber ist demjenigen, der ein guter Tänzer werden will, eben so nöthig, als dem, der ein ausgezeichnete Billiardspieler zu werden sucht, die gründliche Erlernung des Zweispiels (en deux), so wie dem Reiter die Erlernung des Schrittreitens u. s. w.

Der Quadrille geht es wenig besser, als der Menuet; sie kommt nur selten noch an die Reihe, und zwar aus demselben Grunde; denn sie will mit Anstand getanzet seyn, und, diesen sich eigen zu machen, haben Wenige Lust.

Schlechte Aussicht für alle Lehrer der schönen Kunst! — Tanzen, was man sonst mit

Vergnügen sah, mußte man durchaus erlernen, zappelndes Nasen aber, verbunden mit taktmäßigem Beinschlenkern, kann man auf der elendesten Dorfschenke absehen. Aber:

zu allen Zeiten, wo die Kunst verfiel, verfiel sie durch die Künstler.

\*\*\*\*\*

### Der Polyhistor Conring.

Der gelehrte Herrmann Conring, der seiner Braut die Wahl ließ: ob er sie als Doktor der Gottesgelahrtheit, der Rechtswissenschaft oder der Arzneikunde zum Altar führen sollte, ward einst zu einem Edelmann auf das Land zu einem Patienten gerufen und ein vierspänniger Reisewagen kam vor sein Haus. Conring, ein kleines, unansehnliches buckliches Männchen, schlüpfte hurtig hinein und wunderte sich 5 Minuten lang höchlich, daß sich das Fuhrwerk nicht von der Stelle bewege. „Nun, woran fehlt's?“ rief er endlich mit seiner Stimme aus dem

Wagen heraus. Woran soll's fehlen? brummte der Kutscher, an dem Herrn fehlt's, den ich abholen soll. — „I, was will er denn?“ versetzte Conring, „ich sitze ja längst im Wagen.“ Ei der Tausend, rief der Kutscher, er ist also der Herr, auf den ich warte? Nun bei meiner Treu! Seinetwegen wär's nicht nöthig gewesen, meine vier Hengste anzuspannen; ihn hätt' ich auf den Armen forttragen können.

### Stupende Gelehrsamkeit.

Ein Vater wollte seine Kinder in Gegenwart mehrerer Gäste Parade reiten lassen und zeigen, wie hochgelehrt diese schon wären; er nahm sie daher vor und sprach: „Hört, Kinder, ihr sollt uns einmal sagen, was ihr gelernt habt! Du, Adolph, bete du zuerst.“ — Dieser faltete die Hände und begann zu nicht weniger Ergößlichkeit der Umstehenden: Ein mal eins ist eins; zwei mal zwei ist vier u. s. f.

Ernst Müller, Redakteur.

**Amerikanische Cigarrenlunden,**  
besonders bequem beim Reiten und Fahren, das Stück zu 8 Gr., verkaufen  
Sellier und Comp., Eingang im Salzgäßchen.

**S e i d e n e L o c k e n**  
sind in allen Haarfarben wieder angekommen und für 12 Gr. zu haben bei  
Gebrüder Tecklenburg.

Verkauf. Weiße englische Piqués in geschmackvollen Mustern, desgleichen auch zu Westen, Piqué-Bettdecken in verschiedenen Größen, verkaufen zu sehr billigen Preisen  
Wm. Kühn und Comp., Reichsstraße Nr. 579.

Verkauf. Eine Parthie ächte französische Pflaumen werden, um aufzuräumen, der Centner für 2½ Thlr. verkauft, bei C. F. Schubert, im Wallfisch auf dem Brühl.

**Billiger Meubles = Verkauf.** Einige schöne Divans mit Morée nebst dergleichen Stühlen, Ruhesessel, Rohr- und andere Stühle, Commoden, 2 ganz große schöne Pfeilerspiegel mit Mahagony-Rahmen, div. andere Spiegel, Wasch- und andre Tische, ein Clavier 2c. billigst zu verkaufen, Katharinenstraße Nr. 365, im Hinterhof 3 Treppen.

**Verkauf.** Englische Fahr- und Reitpeitschen in neuestem Geschmack, plattirte, stählerne und schwarzlackirte Sporen zum Abschrauben der Hälse, erhielt wieder  
Traug. Friedr. Bürger, Petersstraße Nr. 37.

**Gesuch.** In einer hiesigen kurzen Waaren-Handlung wird zu Ostern ein Lehrling von rechtlichen und wo möglich hiesigen Eltern gegen billige Bedingungen gesucht, worüber das Nähere Petersstraße Nr. 37 im Gewölbe zu erfragen.

**Gesuch.** Bei einer honetten Familie wird ein meublirtes Zimmer gesucht; wer solches überlassen will, beliebe seine Adresse Catharinenstraße Nr. 417 abzugeben.

**Vermiethung.** Zwei einzelne Stuben nebst Schlafkammern, wovon die eine auf die Allee, sind von Ostern für einzelne Herren in Nr. 260 auf dem neuen Kirchhof, 4 Treppen hoch, zu vermiethen.

**Vermiethung.** Auf der großen Funkenburg allhier ist eine angenehme Sommerwohnung nebst Garten, und einige kleine Gärtchen, von jetzt an zu vermiethen. Man bit- tet, sich dieserhalb an den Aufseher Saitenschlag daselbst zu wenden.

**Thorzettel vom 2. März.**

<b>Grimma'sches Thor.</b>	<b>U.</b>	<b>Kanstädter Thor.</b>	<b>U.</b>
Gestern Abend.		Gestern Abend.	
Hrn. Kfl. Holberg, Borsam, Schmidt, Rie- del und Gebr. Lippert, von hier, v. Frank- furt a. d. D. zurück	6	Hr. Dec.: Commiss. Wernicke u. Hr. Secret. Bohnstädt, a. Berlin, v. Merseburg, in der Sonne	8
Vormittag.		Vormittag.	
Die Baugner f. Post	4	Hr. Kfm. Hofmann, v. Mainz, im H. de Saxe	8
Die Dresdner r. Post	6	Die Hamburger r. Post	9
Hr. Kfl. Fuchs, v. Schmalkalden, u. Lesser, v. Brotterode, v. Frankf. a. d. D., v. d.	10	Hr. Kfm. Digels, von London, in Reichels Garten	10
Hrn. Kfl. Eubasch u. Eckardt, v. hier, von Frankf. a. d. D. zurück	11	Vormittag.	
Hr. Buchhalter Schäfermeyer, v. Dresden, beim Kfm. Dentschler	11	Die Jena'sche f. Post	6
Nachmittag.		Vormittag.	
Hrn. Kfl. Eichel u. Stein, v. Schmalkalden u. Ruhla, v. Frankf. a. d. D., pass. durch	2	Hr. Hell, herzogl. nassauisch. Reg.:Präsident, v. Wiesbaden, pass. durch	9
<b>Halle'sches Thor.</b>		<b>Peters Thor.</b>	
Gestern Abend.		Gestern Abend.	
Die Magdeburger f. Post	5	Die Coburger f. Post	9
Hrn. Kfl. Thiele, Seifert u. Eichorius, von hier, v. Frankf. a. d. D. zurück	7	<b>Hospital Thor.</b>	
Hr. Kfm. Franke, a. Frankfurt a. M., im Hotel de Russie	10	Gestern Abend.	
		Die Schneeberger f. Post	5
		Vormittag.	
		Die Prag- und Wiener r. Post	2
		Nachmittag.	
		Die Freiburger f. Post	4

**Thorschluß um 3 Viertel auf 7 Uhr.**